

Die Östliche Weidenjungfer (*Lestes parvidens*) neu für Kärnten, mit Ergänzungen und Korrekturen zu den »Libellen Kärntens«

Von Helwig BRUNNER, Werner E. HOLZINGER & Brigitte KOMPOSCH

Zusammenfassung

Es wird über den Erstnachweis der Östlichen Weidenjungfer (*Lestes parvidens*) für Kärnten sowie über bemerkenswerte Funde der Kleinen Binsenjungfer (*Lestes virens*) und der Südlichen Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*) im Jahr 2013 berichtet. Zudem werden Berichtigungen zur Monographie »Die Libellen Kärntens« (HOLZINGER & KOMPOSCH 2012) angeführt.

Abstract

Lestes parvidens (Eastern Willow Spreadwing) is reported from Carinthia (Austria) for the first time. In addition, interesting new records of *Lestes virens* (Small Spreadwing) and *Aeshna affinis* (Blue-eyed Hawker) are presented, and corrections to the monograph of the Odonata of Carinthia (HOLZINGER & KOMPOSCH 2012) are made.

Einleitung

Im Herbst 2012 erschien die Monographie »Die Libellen Kärntens« als Band 6 der Reihe »Natur Kärnten« (HOLZINGER & KOMPOSCH 2012). Ergänzend präsentieren wir hier den ersten Nachweis der Östlichen Weidenjungfer (*Lestes parvidens* ARTOBOLEVSKII, 1929) für Kärnten sowie weitere bemerkenswerte Libellenfunde aus dem Jahr 2013. Zudem werden Corrigenda zur genannten Monographie angeführt.

Erstnachweis von *Lestes parvidens*

Im Zuge der libellenkundlichen Untersuchung eines Gewässerkomplexes in einem ehemaligen Ziegeleigelände bei Farchern nordöstlich von Klagenfurt beobachtete H. Brunner am 1. August 2013 eine weibliche Weidenjungfer, die aufgrund ihres Verhaltens (Eiablage an einem Weidenzweig) zunächst als *Lestes viridis* angesprochen wurde. Ein Fang des Tieres war an der steilen Uferböschung des Fundgewässers (46°38'26"N/14°23'10", 437 m; Abbildung 2) nicht leicht möglich und schien wegen der vermeintlich klaren Artzugehörigkeit auch nicht erforderlich; jedoch wurden Belegfotos angefertigt. Bei der Überprüfung der Bilder wurden schwärzliche Pterostigmata sowie eine gegenüber *L. viridis* verringerte Anzahl von nur 10 postnodalen Queradern festgestellt, beides starke Hinweise auf ein Vorliegen von *L. parvidens* (vgl. JÖDICKE 1997, DIJKSTRA & LEWINGTON 2006). Zudem fiel das gänzliche Fehlen der für *L. viridis* typischen spornförmigen Zeichnung an der Thorax-Seite auf (siehe Abbildungen 1 und 3). Eine Überprüfung der maßgeblichen Feinmerkmale der Genitalarmaturen, insbesondere der Bezahnung des

Schlüsselwörter

Lestes parvidens,
Lestes virens,
Aeshna affinis,
Erstnachweis
Kärnten, Österreich

Keywords

Lestes parvidens,
Lestes virens,
Aeshna affinis,
new record,
Carinthia, Austria

Abb. 1:
Lestes parvidens,
Weibchen. Das
schwärzliche
Pterostigma, die
geringere Anzahl
postnodaler Quer-
adern und das gänz-
liche Fehlen einer
Spornzeichnung
an der Thoraxseite
erlauben insgesamt
die zweifelsfreie
Identifikation dieser
für Kärnten neuen
Art.

Foto: H. Brunner



Abb. 2:
Fundort von *Lestes
parvidens*. Es han-
delt sich um ein
wärmebegünstigtes
Steilufer eines zu
Naturschutzzwe-
cken angelegten
Kleingewässers in
einem ehemaligen
Ziegeleigelände.
Foto: H. Brunner

Ovipositors, war anhand des Bildmaterials nicht möglich. Eine Nach-
suche im Gebiet am 4. August 2013 durch W. E. Holzinger und B. Kom-
posch blieb erfolglos.

Zur Absicherung der Bestimmung wurde daher Reinhard Jödicke
kontaktiert. Aufgrund der verschiedentlich beschriebenen Bastardierung
beider Taxa hält Jödicke (E-Mail vom 19. August 2013) die Erstellung
eines Bestimmungsschlüssels zumindest in deren gemeinsamen Vorkom-
mensgebieten für schwierig. So hat sich nach Jödicke (in litt.) das Merk-
mal der Anzahl postnodaler Queradern als nicht ausnahmslos zutreffend
erwiesen. Im Fall des fotografierten Exemplars bestätigt er aber aufgrund





Abb. 3:
Lestes viridis,
Männchen. Gut
erkennbar ist die
nach vorne gerich-
tete Spornzeich-
nung an der Thorax-
seite, die bei *Lestes*
parvidens fehlt.
Foto:
W. E. Holzinger

der starken Ausprägung mehrerer *parvidens*-Merkmale – insbesondere der nicht nur reduzierten, sondern sogar gänzlich fehlenden Spornzeichnung an der Thoraxseite – die Bestimmung als Östliche Weidenjungfer.

Der Status der Östlichen Weidenjungfer als eigenständige Art oder als Unterart von *Lestes viridis* wurde in der Literatur eingehend diskutiert. JÖDICKE (1996) spricht von einem Grenzfall, gibt aber dem Status als Unterart den Vorzug, da er den Grad der reproduktiven Isolation bei der Taxa als noch überprüfungsbedürftig ansieht. Neue genetische Untersuchungen legen jedoch nahe, dass der Artstatus für beide Taxa gerechtfertigt ist (GYULAVÁRI et al. 2011).

Abb. 4:
Lestes virens,
Männchen von
einem Teich im
Ziegeleigelände
Farchern bei
Klagenfurt.
Foto:
W. E. Holzinger



Lestes parvidens lebt nach DIJKSTRA & LEWINGTON (2006) und LOPAU (2010) „an Bächen und Flüssen mit Weichholzbeständen an den Ufern“ (LOPAU 2010: 28), aber auch an (vorwiegend in Pionierstadien befindlichen oder ephemeren) kleinen Stillgewässern. Nach LOPAU (l. c.) sticht sie ihre Eier nicht nur in Gehölze, sondern auch in Binsen und andere Röhrichtpflanzen und unterscheidet sich so hinsichtlich ihrer Habitatansprüche etwas von ihrer Schwesterart *Lestes viridis*, die ihre Eier nach JÖDICKE (1997) nur ausnahmsweise in krautige Pflanzen einsticht.

Lestes parvidens ist eine vorwiegend pontisch-ostmediterran verbreitete Art, die am Alpenostrand ihre nördliche Arealgrenze in Mitteleuropa erreicht (z. B. BOUDOT et al. 2009, DIJKSTRA & LEWINGTON 2006, JÖDICKE 1997, OLIAS et al. 2007).

In Österreich wurde die Östliche Weidenjungfer erstmals durch OLIAS (2005) nachgewiesen und war hier bislang nur aus dem Pannonikum bekannt (OLIAS 2005, OLIAS et al. 2007, GYULAVÁRI et al. 2011). Da sich die Art gegenwärtig vom Balkan kommend nach Österreich ausbreitet (OLIAS 2005), kann ihr nunmehr nachgewiesenes Auftreten in Kärnten als durchaus erwartungsgemäß bezeichnet werden (vgl. HOLZINGER & KOMPOSCH 2012: 319).

Weitere bemerkenswerte Libellenfunde

Für die vom Aussterben bedrohte Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*, Abb. 4) liegt nun der dritte aktuelle Nachweis aus Kärnten vor: Ein individuenreicher Bestand konnte am 4. August 2013 an einem dicht mit Schilf- und Rohrkolbenröhricht sowie Schwarzerlen gesäumten Teich in jenem ehemaligen Ziegeleigelände bei Farchern nordöstlich von Klagenfurt (46°38'26"N 14°23'03"E, 435 m) festgestellt werden (W. E. Holzinger & B. Komposch), aus dem auch der oben beschriebene Erstnachweis der Östlichen Weidenjungfer stammt.

Die Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*) war bislang nur aus dem Tainacherfeld und vom Kraiger See bekannt. Ein aktueller Nachweis konnte am 7. August 2013 von Stillgewässern im Bereich der La-



Abb. 5:
Aeshna affinis,
Männchen, eben-
falls bei Farchern
aufgenommen.
Diese Art fliegt bei
uns regelmäßig
aus wärmebegünstig-
ten Teilen des
südlichen Mittel-
europas ein.
Foto: H. Brunner



Abb. 6:
Orthetrum coeruleum,
Weibchen aus dem
Naturschutzgebiet
„Wahner Heide“
unweit des Köln/
Bonner Flughafens
(Deutschland).
Foto:
H. Gospodinova

vant-Aufweitung nördlich von St. Paul im Lavanttal (46°43'39"N 14°51'23"E, 380 m) erbracht werden (1 Männchen; W. E. Holzinger & B. Komposch). Etwa vier Individuen wurden zudem von H. Brunner am 1. August 2013 in dem oben erwähnten ehemaligen Ziegeleigelände bei Farchern beobachtet und fotografiert (Abb. 5).

Korrekturen zu den „Libellen Kärntens“ (HOLZINGER & KOMPOSCH 2012)

Irrtümlich wird auf S. 32 „Hagenia“ als Mitteilungsblatt der GdO genannt. Unter diesem Namen erschienen die Mitteilungen zuletzt 1998, seit 1999 heißen sie „Libellennachrichten“.

Das Artepitheton der Keilflecklibelle (u. a. Seite 162) muss richtigerweise „*isocles*“ und nicht „*isosceles*“ heißen. Die letztgenannte Schreibweise wird zwar in der Literatur vielfach verwendet (z. B. bei RAAB et al. 2006), ist aber eine im Sinne des ICZN (1999) unzulässige „Verbesserung“ (vgl. MÜLLER 1767: 125).

Zu ergänzen sind Nachweise von *Aeshna caerulea*, *Aeshna juncea*, *Somatochlora alpestris* und *Cordulegaster bidentata* von mehreren Fundorten in der Kreuzeckgruppe in Höhen von 660 m bis 2.180 m, die in einer von uns übersehenen Publikation von MALKMUS (2002) genannt werden.

Zudem sind Abbildungsunterschriften für folgende Arten zu korrigieren:

Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*): Abb. 139 auf Seite 140 zeigt ein Männchen, wie an den Cerci deutlich zu erkennen ist.

Alpen-Mosaikjungfer (*Aeshna caerulea*), Abb. 156 auf Seite 152: Abgebildet ist ein noch unausgefärbtes Männchen der Art; ein Weibchen hätte nur zwei Abdominalanhänge.

Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*): Die Abb. 160 auf Seite 154 zeigt ein Weibchen, ein Männchen hätte drei Anhänge am Ende des Hinterleibs.

Dank

Für ihr freundschaftlich-kritisches Auge, dem kein Irrtum im Buch „Die Libellen Kärntens“ entging, sind wir den „Waldschrat“ Heide Gospodinova und Willi Wunsch (siehe www.waldschrat-online.de) zu großem Dank verpflichtet. Für Hinweise zur Identifikation der Östlichen Weidenjungfer danken wir Reinhard Jödicke herzlich, für weitere Hinweise Martin Lemke und Robert Malkmus. Die Untersuchung, die zum Erstnachweis der Östlichen Weidenjungfer führte, wurde dankenswerterweise durch die Abteilung Umweltschutz des Magistrats Klagenfurt ermöglicht.

Anschrift der Autoren

Dr. Helwig
Brunner,
PD Dr. Werner
Holzinger,
Mag. Brigitte
Komposch,
ÖKOTEAM – Institut
für Tierökologie und
Naturraumplanung,
Bergmannngasse 22,
A-8010 Graz.
E-Mail:
brunner@oekoteam.at,
b.komposch@oekoteam.at,
holzinger@oekoteam.at
Internet:
www.oekoteam.at

Spitzenfleck (*Libellula fulva*; Abb. 299 auf Seite 264) und Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*; Abb. 320 auf Seite 280). In beiden Fällen sind junge und somit noch „Weibchen-farbige“ Männchen der Art abgebildet. Unterscheidbar sind junge Männchen dieser Arten von Weibchen am Foto u. a. dadurch, dass die Abdominalanhänge der Weibchen deutlich weiter voneinander entfernt sind.

Das in Abb. 325 auf Seite 284 gezeigte Tier ist ein Südlicher Blaupfeil (*Orthetrum brunneum*) und kein Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*). Hier ist die Artunterscheidung anhand der Färbung schwierig: u. a. hätte *O. coerulescens* eine wesentlich dickere dunkle Mittellinie am Abdomen und wären die sublateralen dunklen Punkte auf den Abdominalsegmenten drei bis sieben zu kurzen Strichen ausgezogen (vgl. Abb. 6; mit besonderem Dank an H. Gospodinova und W. Wunsch).

LITERATUR

- ARTOBOLEVSKII G. W. (1929): Strekozy Kryma. – Byuleten' obschestva naturalistov i družey prirody Kryma 11: 139–150.
- BOUDOT J.-P., KALKMAN V. J., AMORIN M. A., BOGDANOVIC T., RIVERA A. C., DEGABRIELE G., DOMMANGET J.-L., FERREIRA S., GARRIGOS B., JOVIC M., KOTARAC M., LOBAU W., MARINOV M., MIHOKOVIC N., RISERVATO E., SAMRAOUI B., SCHNEIDER W. (2009): Atlas of the Odonata of the Mediterranean and North Africa. *Libellula* Supplement 9: 1–256.
- DIJKSTRA K.-D. B. & LEWINGTON R. (2006): Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe. – British Wildlife Publishing, 320 S.
- GYULAVÁRI H. A., FELFÖLDI T., BENKEN T., SZABÓ L. J., MISKOLCZI M., CSERHÁTI C., HORVAI V., MÁRIALIGETI K., DÉVAI G. (2011): Morphometric and molecular studies on the populations of the damselflies *Chalcolestes viridis* and *C. parvidens* (Odonata, Lestidae). *International Journal of Odonatology* 14: 329–339.
- HOLZINGER W. E. & KOMPOSCH B. (2012): Die Libellen Kärntens. Sonderreihe Natur Kärnten, Band 6. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 336 S.
- ICZN (1999): International Code of Zoological Nomenclature, 4th edition. The International Trust for Zoological Nomenclature, London. xxix, 306 S.
- JÖDICKE R. (1997): Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas (Lestidae). – Die Neue Brehm Bücherei 631, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 277 S.
- LOPAU W. (2010): Verbreitungsatlas der Libellen in Griechenland (Odonata). *Libellula* Supplement 10: 5–153.
- MALKMUS R. (2002): Zur Verbreitung der Amphibien, Reptilien und Libellen (Odonata) in den Ostalpen (3. Nachtrag). *Nachrichten des naturwissenschaftlichen Museums Aschaffenburg* 106: 105–115.
- MÜLLER O. F. (1767): Enumeratio ac descriptio Libellularum agri Fridrichsdalensis. *Nova Acta Physico-Medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum* 3: 122–131.
- OLIAS M. (2005): *Lestes parvidens* am Südostrand Mitteleuropas: Erste Nachweise aus Österreich, der Slowakei, Ungarn und Rumänien (Odonata: Lestidae). – *Libellula* 24(3/4): 155–161.
- OLIAS M., WEIHRACH F., BEDJANIC M., HACET N., MARINOV M. & SALAMUN A. (2007): *Lestes parvidens* and *L. viridis* in southeastern Europe: a chorological analysis (Odonata: Lestidae). *Libellula* 26 (3/4): 243–272.
- RAAB R., CHOVANEC A. & PENNERSTORFER J. (2006): Atlas der Libellen Österreichs. Umweltbundesamt, Wien, Springer, Wien, New York, 343 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [203_123](#)

Autor(en)/Author(s): Brunner Helwig, Holzinger Werner E., Komposch Brigitte

Artikel/Article: [Die Östliche Weidenjungfer \(*Lestes parvidens*\) neu für Kärnten, mit Ergänzungen und Korrekturen zu den "Libellen Kärntens". 343-348](#)